

Stefan Großmann an Arthur Schnitzler, [7.] 2. 1911

|STEFAN GROHSMANN  
LEITER DER FREIEN VOLKSBÜHNE

WIEN, 11. Februar 1911  
VI. UFERGASSE 18.

Wien  
Wiener Freie Volksbühne, Linke  
Wienzeile

Sehr verehrter Herr.

Verzeihen Sie, daß ich Ihre werthvolle Zeit für zwei Minuten mit einer Klatsch-  
5 geschichte in Anspruch nehmen muß.

Ein junger Literat (von Talent) Herr EHRENSTEIN erzählt verschiedenen Leuten,  
u. A. auch dem Fackelkraus, Sie hätten ihm »befätigt«, daß ich meine Macht als  
Kritiker zu erotischen Erpreffungen an Schauspielerinnen ausgenutzt hätte.

Albert Ehrenstein

Die Fackel, Karl Kraus

Ich weiß wohl, daß derlei Klatschgeschichten zu dem Koth gehören, der jeden  
10 Schnell-Schreibenden befleckt, aber ich bitte Sie doch um eine Silbe darüber, daß  
Sie eine folche »Befätigung« nicht gaben, wie Sie sie ja auch nicht geben konnten.  
Verzeihen Sie die lästige Behelligung!! Wäre Ihr Name in der dummen Geschichte  
nicht eitel genannt worden, hätte ich sie nicht beachtet.

Mit aufrichtigster Hochschätzung:

Stefan Großmann

15

© CUL, Schnitzler, B 34.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) Datum mit Bleistift geändert zu »7.« 2) mit rotem Buntstift zwei Unter-  
streichungen

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »9«